

Fliegende Klassenzimmer

Lufthansa bietet Schulen billige Gruppenflüge an – Pointner entsetzt

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Die Versuche der Lufthansa, ihre Passagierzahlen zu steigern, treiben seltsame Blüten. Landrat Manfred Pointner hat einen Brief der Deutschen Lufthansa AG zugespielt bekommen, in dem die Airline Lehrer dazu anregt, auf spezielle Gruppentarife für Klassenfahrten zurückzugreifen. Für Pointner ein weiterer Auswuchs des Bestrebens, mit Billigflügen künstlichen Bedarf zu erzeugen – und so die dritte Startbahn zu rechtfertigen.

In ihrem Brief preist die Lufthansa an, dass Flieger die Pennäler zur Klassenfahrt schnell, sicher und billig „direkt in die europäischen und weltweiten Metropolen“ befördern könnten. So etwas ist für Pointner

Pointner, der am Dienstag in Langenbach um Unterstützung im Kampf gegen die Expansion im Moos bat, rechnete auch mit angeblichen Argumenten der Startbahn-Befürworter ab. Lufthansa und FMG hätten eine „massive Kampagne“ gestartet, um falsche Hoffnungen zu wecken und Ängste zu schüren. „Alles Humbug.“

Erstens: Drohungen der Lufthansa, sie würde von München abziehen, seien nicht glaubhaft. „Wo sollen sie denn hingehen?“, fragte

Pointner. Nirgends, beantwortete er die Frage selbst, sonst wäre die Lufthansa schon lange weg. Zweitens: Erwin Hubers Drohung, Nieder- und Ostbayern würde ohne dritte Startbahn keine Aufträge und keine Arbeitsplätze erhalten, sei auch falsch. Selbst ohne dritte Startbahn würde laut FMG-Gutachten die Zahl der Arbeitsplätze um 36 000 steigen. Drittens: Die Aussage von Bayerns Wirtschaftsminister Huber, Bayerns Wirtschaft brauche die drit-

te Startbahn, sei „ohne jeden Beweis“. Pointner habe noch von keinem Wirtschaftsunternehmen gehört, man brauche mehr Interkontinental-Verbindungen. Und das FMG-Gutachten spreche auch gegen Hubers These: Mit einer dritten Startbahn steige das Originäraufkommen an Fluggästen aus Bayern nur unwesentlich.

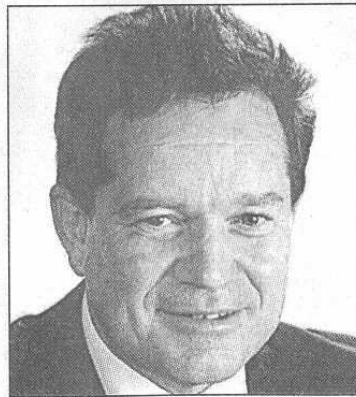
Pointner warb um weitere Unterstützung im Rahmen des Feststellungsverfahrens. Man dürfe „die Flinte nicht ins Korn werfen“.

„Das neue Fluglärmgesetz schützt eher die Flughäfen vor den Anwohnern als umgekehrt“

Bayern wird im Bundesrat der Novelle zum Lärmschutz gegen Fluglärm zustimmen. Gestern wurde dieses neue „Fluglärmgesetz“ von Bayerns Regierungspolitikern regelrecht gefeiert. Gesundheitsminister Werner Schnappauf: „Ein großer Schritt zu einem besseren Schutz der Flughafenanwohner“. Und Wirtschaftsminister Erwin Huber freute sich: Nun würde auch in München mehr in den Schallschutz investiert. Redaktionsleiter Helmut Hobmaier fragte bei Landrat Manfred Pointner nach.

Freuen Sie sich?

Pointner: Die Freude hält sich sehr in Grenzen. Wir haben uns von dem neuen Gesetz viel mehr erwartet. Beim Tagschutz bringt es im Vergleich zu dem, was wir vor Gericht erstritten haben, überhaupt keine Verbesserung, weil unsere



Kein Grund zum Jubel: Landrat Manfred Pointner.

Grenzwerte schon jetzt niedriger liegen. Beim Nachtschutz könnte es allerdings geringfügige Verbesserungen geben, weil hier ab 2011 die Grenzwerte etwas sinken sollen.

Was bedeutet das im Hinblick auf eine dritte Bahn?

Pointner: Das bedeutet, dass es tagsüber nur einen Lärmschutz ab 60 dB(A)

Dauerschallpegel geben wird. Ein Grenzwert, der viel zu hoch angesetzt ist. 60 Dezibel erreichen wir heute höchstens einmal in Pulling oder Schwaig beim direkten Überflug. Das heißt, es wird im Umfeld einer dritten Bahn sehr wenig Lärmschutz geben. Weite Bereiche, die stark betroffen sein werden, müssten also ohne Lärmschutz auskommen. Und der „Tag“ dauert hier von 6 Uhr morgens bis 22 Uhr abends.

Warum jubeln dann Schnappauf und Huber?

Pointner: Ja, das ist die Frage. Am bestehenden Lärmschutz ändert sich so gut wie nichts, und die Auswirkungen der dritten Bahn würden voll auf die Region durchschlagen. Das neue Gesetz schützt eher die Flughäfen vor den Anwohnern als umgekehrt. Für uns gibt es also keinen Grund zu jubeln.

YAMAHA-MOTORROLLER
mit eigenem Werkstatt-Service
REITER
Vertragshändler bis 125 cm³
Freising-Neustift, Landshuter Str. 48, Tel. 0 81 61/6 30 88
www.reiter-freising.de

„das Schärfste“ und bestätige nur seine These, weswegen der Region die unerträglichen Folgen einer dritten Startbahn aufgebürdet werden sollen: „Billigstflieger erreichen, dass die Leute dorthin fliegen, wo sie gar nicht hin wollen.“

Schulamtsdirektor Josef Hauner wusste von diesem Rundschreiben an die Schulen nichts, reagierte aber nicht gerade erfreut. Er wollte sich gestern bei den Schulleitern danach erkundigen.